

Gutachten befürwortet Ablachtalbahn

Sebastian Musolf

Kommunen wollen, dass wieder Personenzüge zwischen Mengen und Stockach fahren



Auf der Ablachtalbahn zwischen Mengen und Stockach sollen bald wieder Personenzüge fahren, dafür kämpfen die Kommunen, die an der Bahnstrecke liegen.

Archiv: Sebastian Musolf

Meßkirch sz Ein Gutachten der Verkehrsplanungsgesellschaft SMA hat sich mit der Wiederbelebung der Bahnstrecke zwischen Mengen und Stockach für den Personenverkehr befasst. Es sei untersucht worden, ob die Ablachtalbahn sinnvoll in die bestehenden Zugfahrpläne zwischen Ulm und Radolfzell eingebunden werden könne, erklärt Meßkirchs Bürgermeister Arne Zwick. Das Gutachten kommt nun zum Schluss, dass eine solche Einbindung in den überregionalen Bahnverkehr möglich und eine Wiederbelebung der Strecke vor diesem Hintergrund sinnvoll wäre. Die Haltestellen der Anrainerkommunen der Linie könnten angesteuert werden, ohne

die bestehende Taktung durcheinanderzubringen. Wie berichtet, kämpfen der Landkreis Sigmaringen, die Kommunen Meßkirch, Mengen, Stockach, Krauchenwies, Sauldorf und Mühlingen sowie der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben für die Reaktivierung der als „Ablachtalbahn“ bekannten rund 40 Kilometer langen Strecke, auf der schon seit mehr als 30 Jahren keine Personenzüge mehr fahren.

Die entsprechende Route befindet sich mittlerweile im Besitz der Ablachtal-Bahn GmbH, deren Gesellschafter die Krauchenwieser Firma Tegometall ist. Das Unterneh-

men verwendet die Gleise zum Transport ihrer Waren – Tegometall wäre aber zu einer Öffnung der Strecke für den Personennahverkehr bereit.

Nach diesem ersten positiven Gutachten müssen jetzt entsprechende Gespräche mit dem Land Baden-Württemberg geführt werden, sagt Bürgermeister Zwick: „Wir sind noch nicht am Ziel, aber schon ein Stück weiter.“ Eine weitere Studie müsse jetzt die Wirtschaftlichkeit der Strecke bestätigen: Dies wäre nach Zwicks Angaben bei 1000 Fahrgästen pro Tag der Fall. Die Studie soll das überregionale Gesamtpotenzial an Fahrgästen der Ablachtalbahn erfassen – darunter fallen Touristen oder Durchreisende.

„Wir haben jetzt gesehen, dass es klappt, dass wir in die bestehende Taktung reinkommen. Jetzt müssen aber auch noch die anderen Zahlen passen“, sagt Zwick. Erst dann könne es auch Aufschlüsse über die möglichen Kosten geben, die auf die betroffenen Kommunen zukommen.

Bereits seit vielen Jahren machen sich die Bürgermeister entlang der Ablachtalbahn für deren Reaktivierung stark: Eine schnelle Anbindung an den Bodensee wäre dadurch möglich. „Die Bahnlinie bringt uns Mobilität – im Sommer wie im Winter. So kann die ganze Bodenseeregion erschlossen werden“, sagt Bürgermeister Zwick.

Die jüngst fertiggestellte Studie belege zudem, dass es ein Fehler gewesen sei, die Bahngleise zwischen Krauchenwies und Sigmaringen abzubauen, fügt Zwick an: „Bei einer Reaktivierung der Ablachtalbahn hätte diese Verbindung Potenzial in Richtung Tübingen und Zollernalbkreis gehabt.“

Kommentare (1)

18.02.2016, 21:24 Uhr

In der Tat wäre die leider abgebaute Verbindung vom Krauchenwies nach Sigmaringen wesentlich attraktiver als die nach Mengen. Sigmaringen ist schließlich die Kreisstadt und viele Leute aus Meßkirch oder Krau-

chenwies arbeiten dort. Mengen ist allenfalls zum Umsteigen Richtung Ulm interessant.
